

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Er begann seine Vorlesungen am Tage des hl. Thomas von Aquin und schloß sie mit einer zweitägigen Disputation, die seine Schüler am 16. und 17. Febrnar 1648 unter großer Beteilung vieler Angesehener abhielten. Schon zur ersten Disputation, die dieselben unter seiner Leitung am 2. Mai 1646 abgehalten hatten, hatte er seine Thesen unter dem Titel: *Primula veris* drucken lassen; die Thesen der zweiten, die gleichfalls gedruckt und auch von der Salzburger Akademie approbiert wurden, nennt er *Triraridius peripatheticus logicae, physicae et metaphysicae*. Es oblag ihm zugleich das Amt eines Stiftspredigers, wozu ihn seine Beredsamkeit besonders geeignet machte. Wahrlich, die Jesuiten in Krummau haben sich auch bei ihm als treffliche und praktische Lehrer erwiesen.

Im Jahre 1649 treffen wir ihn nach dem Tode des ebenfalls in Krummau geborenen Hieremias Helderle als Verweser der Pfarre Haslach und hierauf der von Uigen. Hier zeichnete er sich bei einer herrschenden Epidemie, dem sogenannten ungarischen Fieber, durch unermüdliche und furchtlose Tätigkeit als Tröster der Kranken und Sterbenden aus.

Auch das Amt eines Novizenmeisters bekleidete er. Da seine Gelehrsamkeit und Sprachgewandtheit bei den Ordensäbten nicht unbeachtet blieb, erbat sich ihn Abt Benedikt Lachenius von Bruck in Mähren für einige Zeit als Lektor der Philosophie für seine Kleriker. Seit 1656 fungierte er bei den Provinzial-Kapiteln als Sekretär. Im Jahre 1657 reiste er mit mehreren Ablen, dem Generalvikar Matthäus Paul von St. Vinzenz und Vitus von Selau nach Premontré in Frankreich, dem Stammkloster des Ordens; hier wohnte er dem General-Kapitel bei, während dessen sein Stift zur Abtei erhoben wurde.

Franz Freisleben machte sich auch dadurch um sein Stift verdient, daß er dessen Annalen seit der Gründung 1218 bis 1649 schrieb, die eine so wichtige Quelle für die Geschichte des Stiftes bilden. „Mortuus adhuc loquitur.“ Wie er in der Vorrede bemerkt, bewog ihn die Liebe zum Stift dazu, dessen Schicksale übersichtlich darzustellen.

Als Quellen benützte er die im Archive befindlichen Dokumente, das alte Totenbuch und die Werke des Propstes Wenzeslaus. Von 1636—1649 kann er vieles als Augen- und Ohrenzeuge berichten. Sein Werk schließt er im Jahre 1649 mit der Bemerkung: *Mittitur Crumlovium P. Franciscus*.

Seine Sendung nach Krummau ist zu bedauern, weil dadurch die Aufzeichnungen unterbrochen und später nicht mehr aufgenommen wurden und dadurch Nachrichten über das so eingreifende Wirken seines